Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Donnerstag, den 19. Juni 1930. Nr. 162.

Die Vertagung des polnischen Senats.

Warschau, 18. Juni. Die bereits gemeldete Verfügung des Staatspräsidenten, wonach die Senatssession um dreißig Tage vertagt wird, ist noch während der Nacht dem Senatsmarschall Szymaſki durch einen Beamten des Ministerpräsidiums überreicht worden.

Der „Kurier Warszawski" nennt diese Verfügung eine Ueberraschung, da man in politischen Kreisen damit gerechnet hätte, daß das polnische Oberhaus einige vom Sejm angenommene Gesetze, vor allem Gesetze über die Ratifizierung internationaler Uebereinkommen, werde erledigen können.

Die unabhängigen Sejmfraktionen sollen beschlossen haben, heute eine gemeinsame Erklärung abzugeben, in der die politische und wirtschaftliche Lage des Landes sowie die Notwendigkeit ihrer Sanierung dargelegt werden solle.

Vertagung der außerordentlichen Session des polnischen Senats.

Warschau, 17. Juni. Der Staatspräsident unterzeichnete heute ein Dekret, daß die außerordentliche Session des Senates um einen Monat vertagt wird.

König Carols II. Programm.

Bukarest, im Juni 1930.

Zum ersten Male in der europäischen Geschichte empfing ein regierender Monarch die Presse seines Landes und des Auslandes. Dieser König ist Carol 2. von Rumänien, und der Empfang fand am letzten Mittwoch, 7 Uhr abends statt, und zwar im königlichen Stadtpalast in Bukarest. — Ungefähr 50 auswärtige Journalisten, Vertreter der Presse aller Herren Länder, hatten sich zunächst im Ministerratspräsidium eingefunden, wo sie mit ihren rumänischen Kollegen die letzten Informationen austauschten und vom Ministerpräsidenten zum Tee gebeten wurden. Um 7 Uhr abends kam aus dem Staadtpalast die Weisung, daß der König zum Empfang der Journalisten bereit sei. In einer langen Reihe von Autos ging es, vorbei an einer dichtgedrängten Menschenmenge, die disem seltenen Aufzug mit dem größten Interesse zusah, vorbei an präsentierenden Wachen in den königlichen Palast. Dort trugen sich die Teilnehmer an dieser Massenaudienz zunächst in die aufliegenden Besuchsbücher ein. Nach wenigen Minuten erschien ein Adjutant und teilte mit einer höflichen Verbeugung gegen die Anwesenden mit, „daß der König die Herren bitten lasse". Eine vor dicken roten Teppichen belegte Treppe ging es nun hinauf, in die erste Etage, vorbei an zu Säulen erstarrten Hausdienern, in das Bibliothekszimmer des Königs, einem ernsten, bis an die Decke von Bücherregalen umgebenden Saal, in dessen Mitte ein langer Beratungstisch steht. Man hatte gleich beim Betreten des Saales den Eindruck, daß hier über die Geschicke Rumäniens entschieden werde. Nach wenigen Minnten öffnete sich eine Flügeltüre, die zum Privatarbeitszimmer des Königs führt und der diensttuende Adjutant meldete: „Seine Majestät der König." In weißer Marineuniform trat der König in den Bibliothekssaal ein, eine schlanke Gestalt, mit einem ausdrucksvollen Gesicht, den man die erlittenen Leiden ansieht. Den Vorrang hatten natürlich auch diesmal die Photographen, die im bewegungslos stillstehenden König ein glänzendes Objekt für ihre Platten fanden. Nachdem etwa sechs Aufnahmen gemacht worden waren, gab der König seine Erklärungen ab, die bereits drahtlich gemeldet wurden. Der König sprach frei. Vor Beginn des Empfanges hatte er seinen Adjutanten beauftragt, die Audienzteilnehmer zu bitten, ihm etwaige Fragen vorher schriftlich vorzulegen. Mit einer Logik, die erstaunliche Schlagfertigkeit beweist, faßte der König die ihm vorgelegten Fragen zusammen und gab auf jede Frage eine klare und unzweideutige Antwort. Die Fragen betrafen hauptsächlich drei Gebiete, und zwar: Die Regierungsform, die Mitarbeit des ausländischen Kapitals und die auswärtige Politik Rumäniens. Auf die erste Fragenreihe antwortete der König entschlossen, daß er sich als moderner Monarch durchaus im Rahmen der Verfassung zu halten gedenke. Damit ist denn in der letzten Zeit besonders häufig verbreiteten Gerüchten, die die Möglchikeit einer zivilen oder militärischen Diktatur in Rumänien als wahrschenlch darstellen, von maßgebender Sete ein akategorisches Dementi entgegengesetzt. Rumänien wird eine parlamentarische Monarchie bleiben, und es war gewiß einer der glücklichsten Augenblicke des Königs, in dem er dies sagte. Diese Aeußerung des Königs beweist, wie genau er die in Rumänien herrschenden Strömungen kennt und daß er nicht beabsichtigt, sich in Gegensatz zu diesen Strömungen zu setzen. Man mag im allgemeinen über den Parlamentarismus denken, wie man will, für Rumänien ist ein richtiges parlamentarisches Regime das einzig gegebene, wenn an der Spitze ein starker König steht, der es versteht, dem überwuchernden Parteiwesen rechtzeitig einen Riegel vorzuschieben. Wenn man diese erste Antwort, des Königs kommentieren darf, so hat er zweifellos die Absicht, das rumänische Parteiwesen oder besser Parteiunwesen das in den letzten Jahren in unerträglicher Weise überhand genommen hat, in die normalen Grenzen zurückzuführen. Wenn ihm dies gelingt, und er hat allen Versammelten heute durchaus den Eindruck eines entschlossenen Mannes gemacht, der nicht die Absicht hat, sich die ihm zukommende Schiedsrichterrolle aus der Hand zu geben.

Es ist bekannt, daß hauptsächlich diese Frage lange Jahre hindurch Rumänien beinahe in zwei Teile gerissen hat. Die liberale Partei, beeinflußt von ihrem gegenwärtigen Parteichef Vintila Bratianu, setzte dem ausländischen Kapital alle nur erdenklichen Schwierigkeiten entgegen, ohne auf der anderen Seite auf ein bodenständiges und ausriechendes Inlandskapital verweisen zu können. Gewiß leidet Rumänien heute unter der allgemeinen Wirtschaftskrise, aber die spezielle rumänische Krise hätte bei weitem nicht die Formen angenommen, die sie gegenwärtig hat, und Rumänin wäre gewiß nicht gezwungen gewesen, vor einem Jahre eine Anleihe unter so drückenden Bedingungen aufzunehmen, wenn die Wirtschaftspolitik gleich in den ersten Jahren des Krieges dem fremden Kapital sich entgegenkommender gezeigt hätte. So aber wurden lange kostbare Jahre verloren und heute besteht in Rumänien eine Wirtschaftskrise, die vielleicht noch schlimmer ist, als sonst in Mitteleuropa. Es ist geradezu empörend, daß nur aus irregeleitetem Fanatismus, der die eigene Kraft so enorm überschätzte, ein ganzes Land, 18 Millionen Menschen, in eine wirtschaftliche Lage gebracht wurde, deren Dürftigkeit zu den tatsächlichen, wenn auch noch ungehobenen Reichtümern des Landes, in so krassem Widerspruch steht. Dieses Element hat hauptsächlich zur scharfen Zuspitzung der parteilichen Gegensätze beigetragen, die bis vor wenigen Tagen, genau gesagt, bis zum Tage der Rückkehr des Königs, aus seinem erzwungenen Exil immer bedrohlicheren Umfang annahmen. Das freie Bekenntnis des Königs zur Mitarbeit des ausländischen Kapitals beweist neuerlich, wie genau Carol 2. auch die wirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse seines Landes einschätzt. Seine Antwort auf diese zweite Fragenreihe ist ein weitrer Bweis, daß dr Köng von durchaus modernen Ideen erfüllt ist. Außenpolitisch legte der König ein eBkenntis zu den Verbündeten Rumäniens ab, wobei zu bemerken ist, daß er Frankreich und Italien in gleich freundschaftlicher Weise erwähnte. Aber auch für Rumäniens Nachbarn fand König Carol freundliche Worte.

Mit diesem Presseempfang hat König Carol 2. von Rumänien zum ersten Male Kontakt mit ganz Europa und mit Amerika genommen, denn die königlichen Worte sind durch tausend Kanäle ins Ausland gegangen, wo sie gewiß den günstigsten Eindruck machen wrden. Daß König Carol empfangen hat, ist ein Beweis seiner modernen Anschauungen.

Grandi aus Wien abgereist.

Wien, 18. Juni. Der italienische Außenminister Grandi ist heute vormittags nach Rom abgereist.

Konferenzen Macdonalds über die Arbeitslosigkeit.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hat zu einer gemeinsamen Besprechung über die Arbeitslosigkeit Einladungen an die liberale Partei und an die konservative Partei ergehen lassen. Die Liberalen haben diese Einladung bereits angenommen, während die Konservativen sich die Antwort noch vorbehalten haben. Gestern hatte Macdonald eine längere Besprechung mit den Oppositionsführern, nämlich dem Führer der Konservativen, Baldwin, und dem Führer der Liberalen Lloyd George. In englischen politischen Kreisen nimmt man an, daß hierbei über die Aufgaben der in Aussicht genommenen drei Parteien-Konferenz verhandelt worden ist. In einer Konferenz zwischen Vertretern der Regierung und den Gemeindebehörden forderte Macdonald die Gemeindebehörden zu tatkräftiger Zusammenarbeit mit der Regierung auf. Der englische Ministerpräsident erklärte, daß die Zusammenarbeit umso notwendiger sei, als die gegenwärtige große Arbeitslosigkeit nicht allein in rein englischen Verhältnissen ihre Ursache hat, sondern auch auf die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Weltkrise zurückzuführen sei.

Im englischen Abgeordnetenhaus fand heute wiederum eine Arbeitslosendebatte statt. Auch die Fraktion der regierenden englischen Arbeiterpartei wird sich heute mit dem Arbeitslosenproblem beschäftigen.

Tyrells Besuch bei Briand.

London, 18. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" meldet: Es besteht Grund zur Annahme, daß der jetzige Besuch des britischen Botschafters bei Briand eine Besprechung der Lage sei, die durch Mussolinis Reden entstanden ist. Auf französischer Seite wird dem Zwischenfall im Bari, wo italienische Soldaten eine Trikolore verbrannt haben weniger Beachtung geschenkt, als der Haltung des Duce gegenüber mitteleuropäischen Angelegenheiten. Die Franzosen denken dabei nicht nur an Mussolinis offenkundige Sympathie für Ungarn und, wie man annimmt für gewisse ungarische Wünsche, sondern auch daran, daß Mussolini maßgebenden französischen Besuchern gegenüber in sehr deutlichen Ausdrücken über den Danziger Korridor gesprochen hat.

Verhandlungen wegen Verlängerung des deutsch-polnischen Roggenabkommens.

Berlin, 18. Juni. Die Verhandlungen wegen Verlängerung des automatsich am 30. Juli 1930 ablaufenden deutsch-polnischen Roggenabkommens soll, wie aus gut informierter Quelle verlautet am Montag den 23. Juni in Warschau aufgenommen werden.

Der Londoner Flottenpakt vor dem amerikanischen Senatsausschuß.

Washington, 17. Juni. (Reuter). Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich bereit erklärt, am nächsten Montag über den Londoner Flottenvertrag abzustimmen. Ein Antrag, die Abstimmung erst nach Unterbreitung der vertraulichen Dokumente über den Flottenpakt durch Präsident Hoover vorzunehmen, wurde mit 13 gegen 4 Stimmen abgelehnt, was man als Beweis dafür ansieht, daß im Ausschuß eine entschiedene Mehrheit für den Pakt vorhanden ist. Die Abstimmung des Senates wird in einer Sondersession des Senates vorgenommen werden.

Was sich die Welt erzählt.

Ein Autobus beschossen und mit Steinen beworfen.

Berlin, 18. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr spielte sich im Stadtteil Reinicken-Ost ein unerhörter Vorfall ab, bei dem vier Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen haben. Um die angegebene Zeit hatte ein Autobus an der Zielstation etwa fünfzehn Personen aufgenommen, die, nach ihrer Unterhaltung zu schließen, zum Teil der natoinalsozialistischen Arbeiterpartei angehörten. Wenige Augenblicke nachdem sich der Kraftwagen in Bewegung gesetzt hatte, wurden aus einer Gruppe von Leuten, die ebenfalls an der Haltestelle standen, acht Revolversüsse auf den noch in langsamer Fahrt befindlichen Autobus abgegeben und drei Steine geschleudert. Infolge der Schüsse und der zertrümmerten Fensterscheiben bemächtigte sich der Fahrgäste eine Panik. Hierbei erlitten drei der Fahrgäste durch Schüsse schwere Verletzungen. Außerdem war ein weiblicher Fahrgast durch einen Stein getroffen worden, und hatte blutende Abschürfungen erlitten. Sämtliche Verletzten wurden nach dem Reinicker Krankenhause gebracht und erhielten dort die erste Hilfe. Die drei Schwerverletzten mußten im Krankenhaus verbleiben. Die Täter waren geflüchtet und konnten leider nicht ermittelt werden.

Graf Zeppelin gelandet.

Friedrichshafen, 18. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das heute früh zu einer Charter-Fahrt aufgestiegen war, ist um 8.35 Uhr glatt gelandet. Die Fahrt führte von Friedrichshafen nach Bregenz Sonthofen, Oberstdorf, Dornbirn, Vorarlberg und Sargans zurück nach Friedrichshafen.

Verhaftung eines flüchtigen Defraudanten.

Görlitz, 18. Juni. Wie aus Friedeberg am Queis gemeldet wird, ist der seit dem 30. Mai flüchtige Buchhalter Rulf von der Hauptverwaltung des D. H. V. Hamburg, der 107 Tausend Mark unterschlagen hatte, gestern in Antonia-Wald im Riesengebirge verhaftet worden, wo er sich unter dem falschen Namen Rohrenberg aufhielt. Er hatte sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Es wurden bei ihm nur noch 13 000 Mark gefunden. Der Verhaftete wurde in das Untersuchungsgefängnis Hirschberg eingeliefert.

Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifes.

Um dem Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifes zuvorzukommen, versuchten gestern die nach New York fahrenden Dampfer den Hafen noch vor Mitternacht zu erreichen, da um diese Zeit die neuen erhöhten Zollsätze in Kraft treten. 30 Schiffe darunter neun große Ozeandampfer fuhren auf New York zu mit der größten Geschwindigkeit. 22 von diesen Schiffen gelang es rechtzeitig im Hafen einzulaufen. Ihre Waren wurden noch zum alten Tarife verzollt. Durch die starke Einfuhr betrugen gestern die Zolleinnahmen in dem New Yorker Hafen über 8 Millionen Mark. Alle Lagerräume im Hafen sind mit Waren überfüllt, die noch rechtzeitig vor der Erhöhung der Zollsätze eingeführt wurden.

Der ausgewiesene Boileau. In einem Theater der französischen Provinz wurde dieser Tage die Oper einer Lokalgröße erstmalig aufgeführt, der es an Feinden und Neidern nicht fehlte. Die Mißgünstigen hatten auch eine Intrige angezettelt, um das Werk ihres eitlen Mitbürgers zu Fall zu bringen. Gleich nach den ersten Takten der Ouvertüre setzte das Pfeifkonzert im Zuschauerraum ein. Angesichts des Höllenspektaktels klopfte der Kapellmeister ab, und der im Hause anwesende Polizeikommissar drohte den Störenfrieden die Ausweisung an. Auf diese Drohung atnwortete ein Galeriebesucher: „Das ist ein Recht, das man an der Kasse mit seiner Eintrittskarte erwirbt". — „Wer hat das gerufen?", schrie der Polizeikommissär wütnd zum Olymp empor. „Boileau!", war der prompte Gegenruf des Galeriebesuchers. „Dann fordere ich Herrn Boileau auf, das Haus sofort zu verlassen", entschied der Polizeigewaltige, der sich in der französischen Literaturgeschichte nicht so gut auskannte wie der Zwischenrufer auf der Galerie.

Durch Heuduft getötet. Auf einer Farm der englischen Grafschaft Warwick büßten kürzlich der Besitzer und zwei Knechte unter ungewöhnlichen Umständen ihr Leben ein. Eines Morgens war ein Arbeiter der Farm in dem Getreidespeicher damit beschäftigt, das eingefahrene Heu aufzuschichten und die Haufen festzustampfen. Da der Mann ungebührlich lange ausblieb, begab sich Besitzer mit einem Knecht nach dem Speicher, wo er den Arbeiter bestinnungslos am Boden liegen fand. Bei dem Versuch, ihn aufzurichten, sanken auch die beiden Helfer bewußtlos zu Boden. Als sie später gefunden und ins Freie geschafft wurden, waren die drei Männer bereits tot. Wie der herbeigerufene Arzt, Dr. Allott, dem Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" erzählte, war er selbst beim Betreten des Speichers von einem Unwohlsein befallen worden. Es sei einem Menschen nicht möglich, in dieser Luft länger als 30 Sekunden zu leben. Der Tod erfolgte durch Kohlenoxydgasvergiftung. Zum erstenmal in den Annalen der englischen Ackerbauwirtschaft sei ein solcher Vorfall zu verzeichnen gewesen. Die ältesten Bauern können sich nicht erinnern, daß sich in einem Getreidespeicher dem Heu entströmende Gase in so starker Menge gezeigt hätten, daß sie einem Menschen lästig, geschweige denn gefährlich geworden wären.

Der Tag in Polen.

Sensationelle Resultate der Untersuchung wegen des Einbruches in Lodz.

Loz, 17. Juni. Der sensationelle Einbruch in die Safes der Bank Handlowy beschäftigt weiter die öffentliche Meinung. Heute wurde plötzlich der 75jährige Bankdiener Julius Hoffmann angehalten und dem Untersuchungsrichter vorgeführt, denn seine Angaben deckten sich nicht mit den Angaben der übrigen Zeugen. Die Polizei führt weitere Erhebungen unter Leitung des Inspektors Nossek und des Oberkommissärs Weyer. Alle Kommanden und Polizeiposten im ganzen Lande sind verständigt worden. An alle Grenzpunkte wurden Meldungen, Steckbriefe und Photographien des Bankdieners Jung, der die Banditen in den Saferaum geführt hat, versendet. Ueberdies sind in einer Reihe von größeren Städten Detektivs entsendet worden und unter anderem haben Vertreter der Lodzer Polizei in Warschau Konferenzen im Zentralkriminalamt abgehalten. Die Untersuchung schreitet rasch vorwärts. Wie festgestellt wurde, haben sich die Einbrecher vorzüglicher und kostspieliger Geräte, die das erste Mal angewendete worden sind und in eleganten Koffern verpackt waren, bedient. Während der Revision nach Aufdeckung des Einbruches wurde der ganze Stadtteil umzingelt und die Dächer aller umliegenden Häuser untersucht. Es wurde festgestellt, daß ein Gerät imstande war, einen Stahlpanzer bis zu 36 cm zu schmelzen.

In den heutigen Zeitungen erschien ein Interview mit dem Generaldirektor der Handelsbank Kalinowski, der erklärte, daß die Beraubung der Safes die normalen Auszahlungen der Bank nicht beeinträchtigt.

Bemerkt muß werden, daß in den Kellern des Safes drei Stahltüren, 40 cm dick, führen. Zwischen den Wänden und dem Panzer befindet sich giftiges Gas. Wenn somit die Einbrecher den Saferaum mit einem Schlüssel, den sie dem Kassier geraubt haben geöffnet, und die Wände durchzusägen versucht hätten, so würden sie ihre Tat mit dem Leben bezahlen.

Wie die bisherigen Erhebungen ergaben, waren es sechs Banditen, darunter ein Weib. Geraubt wurden aus dem Safes und den Handkassen ca. 300 000 Zloty in polnischer und ausländischer Valuta.

Festnahme der Fälscher von Postanweisungen

Aus Bromberg wird mitgeteilt: Der Kriminalpolizei in Bromberg ist es gelungen, zwei zwei seit längerer Zeit in ganz Polen gesuchte Betrüger den 34jährigen Josef Bartnik und den 26jährigen Johann Sikorski, die mit falschen Geldüberweisungen operierten, die sie dann in der P. K. O. realisiert.

Während der Revision wurden bei ihnen nachgemachte Stampiglien der Postämter in Kattowitz, Warschau, Lemberg und anderen Städten, Bücher, Tuschen und andere Geräte zur Fälschung von Ueberweisungen gefunden.

Vier große Brände in der Wojewodschaft Krakau

In Krakau wurde gemeldet, daß im Holzhause des Karl Langer in Niedzieliska ein Brand ausgebrochen ist, während welchem ein Teil des Daches verbrannte. Die Erhebungen ergaben, daß der Eigentümer des Hauses den Brand selbst gelegt hat, um die Versicherungsprämie zu erlangen. Der Schaden soll 8000 Zloty betragen.

In Rozpienniki, Bezirk Gorlice, hat der Geistesgestörte Franz Mika das Haus des Peter Pawis unterzündet und ist beim Brande das ganze Haus samt Zubau, Stall, Scheune und landwirtschaftlichen Geräten verbrannt.

In der Gemeinde Jazwina, Bezirk Pilzno, ist ein Brand ausgebrochen, der über vier Morgen Jungwald vernichtete. Der Brand der höchstwahrscheinlich durch eine weggeworfene Zigarette entstanden ist, ist durch die Forst- und Ortswache gelöscht worden.

Schließlich ist in Zassow Bezirk Pilzno ein Brand ausgebrochen, dem 15 Wirtschaftsgebäude zum Opfer gefallen sind. Die Ursachen des Brandes sind bisher nicht festgestellt.

Moldenhauer beim Kanzler. — Kabinettssitzung bereits heute abend.

Berlin, 18. Juni. Die Moldenhauer-Krise entwickelt sich jetzt ziemlich schnell. Der Reichsfinanzminister ist bereits in den ersten Stunden beim Reichskanzler gewesen, um ihm seine Rücktrittsabsicht mitzuteilen. Der Kanzler hat daraufhin die für Morgen in Aussicht genommene Kabinettssitzung bereits auf heute nachmittags einberufen. Sie soll im Anschluß an die Parteiführerbesprechung über die Liquidierung des Ministeriums für die besetzten Gebiete beginnen, also etwa um halb sechs Uhr. Die im Reichstag angegebenen Mitglieder der Fraktion der deutschen Volkspartei, sind um zwei Uhr nachmittags zusammengetreten, um die politische Lage zu besprechen. Die Sitzung dauerte gegen vier Uhr noch an. Es ist müßig, jetzt irgend welche Kombinationen über die weitere Entwicklung anzustellen, bevor feststeht, welche Haltung das Kabinett über die Rücktrittsabsicht des Reichsfinanzministers annimmt.

Isolde Reiter von der Belgrader Polizei mißhandelt.

Berlin, 18. Juni. Die deutsche Schriftstellerin Isolde Reiter, aus Groß-Beckereck, die aus dem Belgrader Gefängnis entlassen worden ist, hat nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Belgrad bei dem Ministerpräsidenten Zivkowitsch Strafanzeige gegen mehrere Polizeioffiziere und Polizeiagenten erstattet, daß sie während der Zeit ihrer Inhaftierung schweren Mißhandlungen ausgesetzt war. Man wollte ihr bei der Polizei das Geständnis erpressen, daß sie im Auftrage des ehemaligen deutschen Abgeordneten Wilhelm Neuner gehandelt habe. Isolde Reiter erklärte in ihrer Anzige, daß sie auf Befehl des Polizeiagenten Kratjow an Händen und Füßen gefesselt worden sei, worauf der Detektiv sie zu Boden geworfen und ihre Arme über die Knie gezogen habe. Unter den Knien habe er über die Arme einen eisernen Stab durchgesteckt, sodaß sie sich nicht mehr hätte bewegen können. In Anwesenheit des Polizeisekretärs Srtschkow seien ihre entblößten Füße dann mit einem spanischen Rohr bearbeitet worden. Diese Mißhandlungen haben am 15. Mai von neun Uhr abends abgesehen von einigen Unterbrechungen bis Mitternacht gedauert. Da sie fortwährend geweint und geschrieen hatte, sodaß man es im ganzen Hause hörte, hat man ihr einen Knebel in den Mund gesteckt und ihren Kopf in eine dicke Decke gewickelt. Infolge der furchtbaren Qualen hat sie alle Fragen der Polizei bejaht.

Eine Auslandsanleihe Ungarns.

Die ungarische Regierung plant die Auflegung einer Anleihe von rund 250 Millionen Mark. Wie ein großes englisches wirtschaftliches Blatt berichtet, erklärte der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, daß Ungarn eine solche Anleihe auf den wichtigsten Finanzmärkten aufnehmen wird, sobald die Lage der internationalen Märkte günstiger geworden sei.

Verbot der Lieferung von Bombenflugzeugen.

Die amerikanische Regierung verbot die Lieferung vom Bombenflugzeugen an die russische Regierung. Eine amerikanische Flugzeugfirma hat von der russischen Regierung den Auftrag erhalten 20 Bombenflugzeuge zu liefern. Die Ausführung dieses Auftrages wurde von der amerikanischen Regierung verboten.

Wirtschaftliches Kommitee des Ministerrates.

Warschau, 17. Juni. Am Dienstag hat eine Sitzung des wirtschaftlichen Komitees des Ministerrates stattgefunden, die sich bis in die späten Abendstunden hinausgezogen hat. Das Komitee befaßte sich mit einer Reihe aktueller wirtschaftlicher Fragen unter anderem mit der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft.

Nach dr Sitzung des wirtschaftlichen Komitees hatte der Ministerpräsident mit den einzelnen Ministern politische Konferenzen.

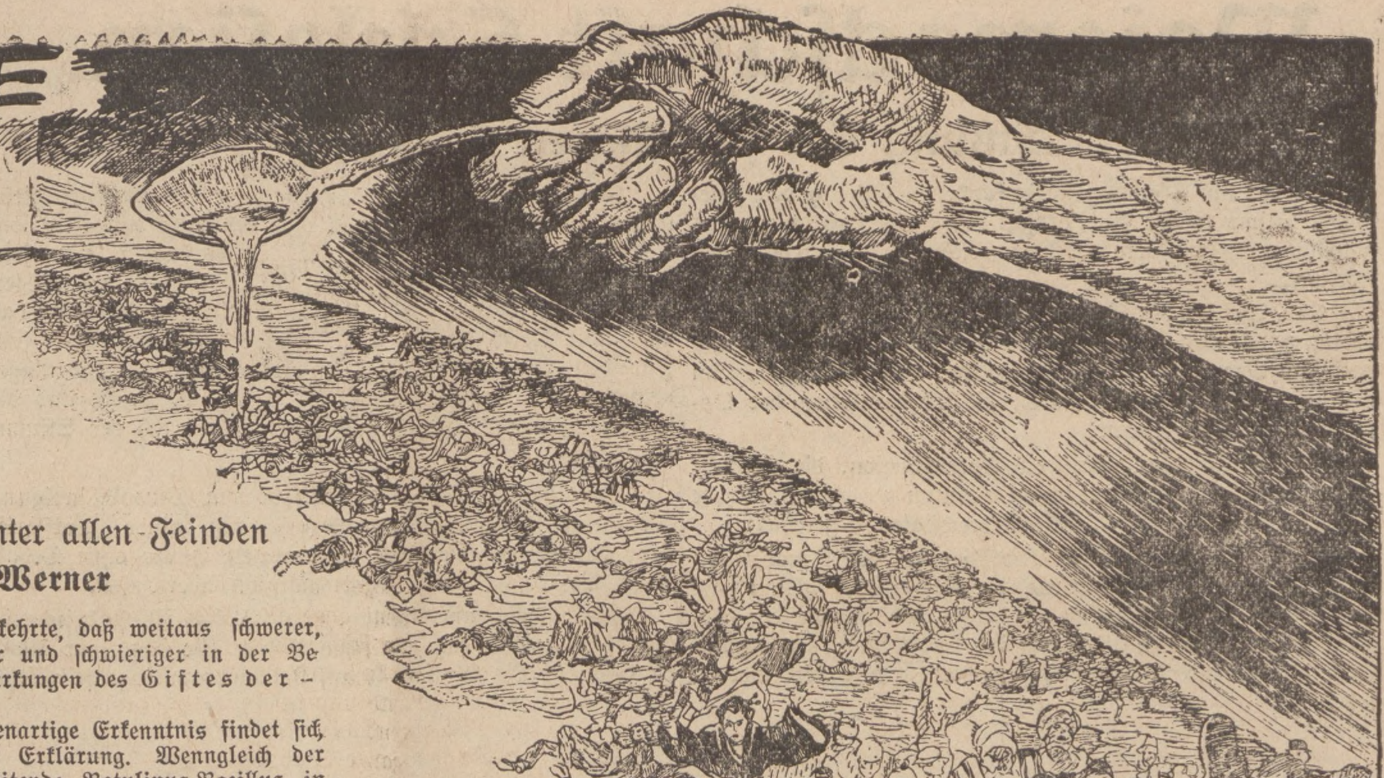
Dementi der Berufung des Grafen Skrzynski nach Berlin

Offiziell wird folgende Notiz bekanntgegeben: Wir sind ermächtigt festzustellen, daß alle Gerüchte, die seit einiger Zeit in der polnischen und deutschen Presse über eine bevorstehende Ernennung des Grafen Alexander Skrzynski zum polnischen Gesandten in Berlin erschienen sind, jeder Grundlage entbehren.

Polen zur Teilnahme an der Reparationsanleihe eingeladen

Aus Basel wird berichtet: Der Direktor der internationalen Abzahlungsbank Quesny hat die Vertreter der Presse empfangen und ihnen erklärt, daß der Rat der Bank Oesterreich, Ungarn, Polen, Rumänien, Griechenland, Tschechoslowakei, Bulgarien, Finnland, Danzig, Dänemark, Jugoslawien und Portugal die Beteiligung an dem Aktienkapital der Bank angeboten hat. Die ersten zehn Staaten erhielten die subskribierten Aktien sofort Portugal und Jugoslawien jedoch können die Aktien erst nach Stabilisierung ihrer Valuta erhalten. Die Schweizer, schwedischen und holländischen Banken werden höchstens zu je 4000 Aktien subskribieren dürfen.

DIE FURCHTBARSTE WAFFE





Das Gift der Schlange hält den Rekord unter allen Feinden des Organismus'. Von Dr. E. Werner

„Der schleichende Tod", so nennt der Sohn des Ostens die Folgeerscheinungen jener unbezwinglich sich steigernden Sucht nach rauscherzeugenden Mitteln, das langsame, sichere Ende des süchtigen Menschen in körperlicher oder geistiger Vernichtung. Das Uebermaß, nach dem der rauschgewohnte Organismus fieberhaft verlangt, verwandelt Genuß in Tod. Tausende von Opfern fordert das Haschisch-Rauchen im Orient, der heimliche Genuß von Heroin und Kokain — Produkt der südamerikanischen Koka-Blattpflanze — vor allem das furchtbare Laster der Gewöhnung an Opium und Morphium in aller Welt.

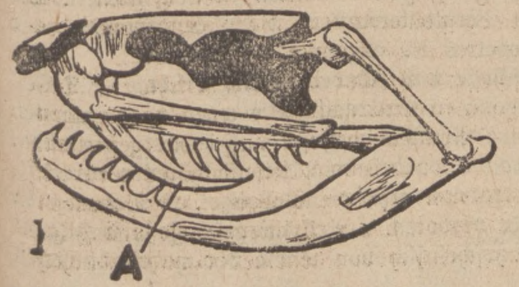
Geißeln der Menschheit. Mit Recht bezeichnet man die Energie- und Nerven verzehrenden Rauschgifte mit diesem Ausdruck und erkennt, in welch ungeheurem Maße diese Narkotika die Gesundheit der ganzen Menschheit untergraben, wenn man erfährt, daß allein

600 000 Kilogramm Opium jährlich

produziert werden, während der medizinische und pharmazeutische Bedarf der ganzen Welt nur — 6000 Kilogramm beträgt. Die hohe Sterblichkeit der Kinder in Indien — fast die Hälfte aller Säuglinge erreicht nicht das zweite Lebensjahr — wird darauf zurückgeführt, daß bereits den Kleinkindern von ihren Müttern Opium in hohen Dosen zugeführt wird.

Der Morphinismus — ein Beispiel aus jüngster Zeit: der tragische Tod der Schauspielerin Maria Orska, muß auf dieses Leiden zurückgeführt werden — ist in Europa besonders verbreitet. Die Morphiumsucht, die langsamen Selbstmord bedeutet, und heute die „Berufskrankheit der Intellektuellen" genannt wird, ist weit stärker verbreitet, als die Oeffentlichkeit zumeist ahnt. Die Zahl der Süchtigen wird aber mit einer halben Million allein in Deutschland eher zu niedrig, als zu hoch geschätzt.

Die Gesetzgebung aller Länder versucht, den Handel und Verkehr mit Giften in einer Weise zu regeln, die durch Verschärfung der Vorschriften in steigendem Maße die Beschränkung der Einfuhr und Ausgabe bezweckt, und einer Ausbreitung der Rauschgift-



Schädel einer Schlange mit geschlossenem Maul und Giftzahn (A).

seuchen zu steuern bestrebt ist. Man wird diese Gifte früher oder später also durch gesetzliche Mittel unschädlich machen können. Die weitblickendste Gesetzgebung versagt jedoch vor dem unglücklichen und tückischen Zufall, der den Menschen jenen Mächten zum Opfer fallen läßt, die, unsichtbar, Geheimnisse der Natur, als totbringende Feinde über menschliches Wissen, über ärztliche Kunst triumphieren: die gefährlichsten, „natürlichen Gifte" der Welt.

Hier nun wird ein Problem aufgerollt, das zurzeit eine der brennendsten, wissenschaftlichen Streitfragen ist. Welches ist das

gefährlichste natürliche Gift der Welt?

Ist es Strychnin, das schon in der Verdünnung von 0,03 Gramm Starrkrampf und Tod zur Folge hat? Handelt es sich um Blausäure oder Arsen? Keiner dieser Stoffe erreicht die furchtbaren Wirkungen eines Giftes, von dem ein Teelöffel voll ausreichen würde, das gesamte organische Leben unseres Erdballes zu vernichten. Erst seit wenigen Jahren kennt man den furchtbaren Bazillus Botulinus, der die entsetzliche Fleischvergiftung, den sogenannten Botulismus, hervorruft. Eine große Anzahl namhafter Wissenschaftler neigt auch heute noch zu der Ansicht, daß in diesem Bazillus der gefährlichste Feind des Organismus zu fürchten sei, während neueste Forschungen die Mehrzahl der Gelehrten zu der Ueberzeugung bekehrte, daß weitaus schwerer, unkontrollierbarer und schwieriger in der Bekämpfung die Wirkungen des Giftes der Schlange sei.

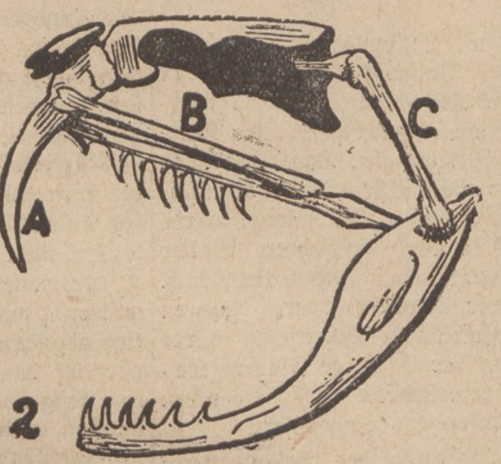
Für diese eigenartige Erkenntnis findet sich eine medizinische Erklärung. Wenngleich der sich rasch ausbreitende Botulinus-Bazillus in konzentrierter Form in seiner furchtbaren, tödlichen Wirkung unübertroffen ist, unterscheiden sich die Folgen, die das Eindringen des Giftes im Organismus zeitigt, wesentlich von denen des Schlangengiftes. Die meisten Gifte, darunter in erster Linie der Botulismus erregende Bazillus und der Bazillus Tetanus, der den Starrkrampf hervorruft, Arsen und Strychnin, greifen entweder die Nerven des Menschen an (Botulinus- und Rauschgifte), oder aber sie vernichten einzelne lebenswichtige Teile des Organismus, Magen, Herz, Hirn. Das Schlangengift jedoch scheint, wie die jüngsten experimentellen Erfolge beweisen, das einzige Gift zu sein, das die

Todeswirkung durch den ganzen Körper

gleichzeitig ausübt. Das Charakteristikum des Botulinus und gleich ihm der



meisten durch Bazillen hervorgerufenen Vergiftungserscheinungen ist, daß der vom Leiden Ergriffene nicht, wie das unbehandelte Opfer des Schlangenbisses, innerhalb weniger Stunden der innerorganischen Vernichtungsarbeit des



Die Hebelbewegung des Knochenbaus (B und C) verursacht automatisch beim Oeffnen des Mauls ein Vorschnellen des Giftzahnes.

Giftes erliegt. Der Vergiftete wird von starkem Schwindel ergriffen, es treten partielle Lähmungserscheinungen auf — Sprache oder Bewegung wird gestört —. Dieses wirksamste aller bekannten Gifte greift eine Stelle im Nervensystem nach der anderen an, und zerstört, falls keine Gegenmittel angewandt werden, die Nervenstränge des Körpers völlig, bis es mit tötlicher Wirkung auf eines der Organe übergreift.

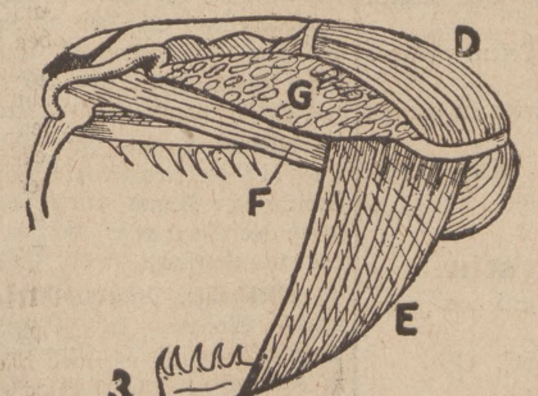
Ganz anders verhält es sich mit dem Schlangengift. Es richtet seine Angriffe nicht gegen einzelne Organe und die Nerven, und unterjocht ganz langsam den gesamten Organismus, es stürzt sich vielmehr fast gleichmäßig auf alle lebenden Zellen des Körpers, und wirkt ähnlich wie Giftgas, das, über eine Stadt verbreitet, alle Bewohner zu gleicher Zeit dahinrafft.

Diese Eigenart des Schlangengiftes, die es zum furchtbarsten aller Gifte macht, ist von dem bekannten Dozenten an der Washingtoner Universität Professor Philpott in langwierigen, schwierigen Experimental-Untersuchungen nachgewiesen worden. Hochinteressant ist der Weg, der ihn zu dieser Erkenntnis führte. Er unternahm seine Versuche selbstverständlich nicht an Menschen oder höherem Tier, sondern an jenem einfachsten Geschöpf, das die Naturgeschichte kennt, einem Infusorientierchen, das den lateinischen Namen „Paramecium" führt. Dieses mikroskopische Geschöpf besteht aus nur einer einzigen Zelle. Magen, Augen, Verdauungsapparat sind zusammengedrängt in ein winziges Tröpfchen Protoplasma, das dieses einzellige Lebewesen, diese Tierpflanze, ausmacht.

Erstaunlicherweise üben auf dieses einzellige Wesen unsere stärksten Gifte, selbst der Botulinus, der Tausende von Menschen dahinraffen kann, keinerlei Wirkung aus. Weder Blausäure, noch Strychnin vermögen das Leben dieser einen Zelle zu vernichten. Jedes Schlangengift jedoch tötet das Tier in der Zeit, die verhältnismäßig jener Spanne entspricht, in der es seine tötliche Wirkung auf den Menschen ausübt.

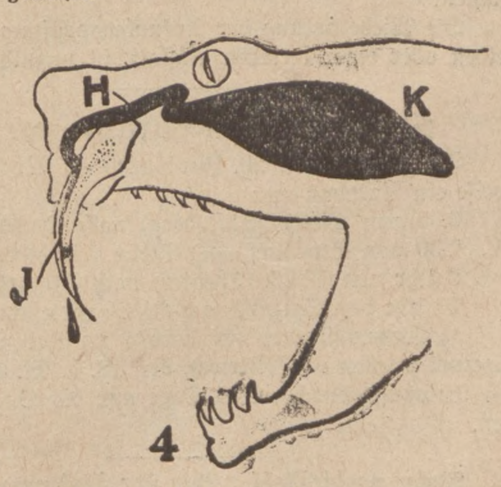
Die Medizin erklärt die Wirkungslosigkeit auch der stärksten Gifte dadurch, daß diesem Pflanzentierchen das Nervensystem fehlt, das dem Fleischgift und den anderen bekannten Giftarten den Angriffspunkt für die tötliche Wirkung bietet. Das Schlangengift jedoch, das mit einem Schlage die Gesamtheit der lebenden Zellen ergreift, wirkt sofort tödlich.

Es ist der Medizin gelungen, auch gegen dieses furchtbarste aller natürlichen Gifte das vorbeugende und bekämpfende Gegenmittel zu gewinnen in Gestalt eines Serums.



Schädelmuskulatur eines Schlangenkopfes. D Schließmuskel des Maules, E starker Beißmuskel, F Muskulatur, die den Giftzahn bedient, G Gewebe, das das Gift enthält.

In jenen Gegenden, in denen Giftschlangen in außerordentlich hoher Zahl auftreten, in Südamerika und Indonesien, sind eine Reihe von Farmen entstanden, in denen Giftschlangen gezüchtet werden. In regelmäßigen Tagesabständen wird den Schlangen das Gift entzogen und in genau berechneten Mengen Pferden eingeimpft, denen man dann später wieder ein Serum entzieht, das einen sicheren Schutz gegen das Gift der Schlangen gewährt.



Der Weg des Giftes von K über H nach J in den Giftzahn, im Augenblick, da die Schlange das Maul öffnet.

Wojewodschaft Schlesien.

Sitzung des schlesischen Sejms.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des schlesischen Sejms wurde das Projekt der Geschäftsordnung des schlesischen Sejms beraten. Das Referat erstattete Abg. Korfanty.

Den Antrag der Regierungsfraktion, daß die Geschäftsordnung mit der derzeitigen Gesetzgebung in Schlesien und dem künftigen organischen Statut der Wojewodschaft im Einklang gebracht werde, haben die Abgeordneten der Oppositionspartei abgelehnt.

Der Antrag der deutschen Abgeordneten, die deutsche Sprache bei den Beratungen im Plenum zuzulassen, wurde mit 22 Stimmen von 43 Stimmberechtigten abgelehnt

Ein Antrag wegen der Vereidigung der Abgeordneten traf dasselbe Los. Der Antrag der Regierungsfraktion geht dahin, daß er grundsätzlich für eine Vereidigung der Abgeordneten sei, jedoch die Form der Vereidigung im organischen Statut der Wojewodschaft Schlesien verankert werden soll.

In Angelegenheit der Ermäßigung der Abgeordnetendiäten referierte Abg. Witczak von der Regierungsfraktion. Der Antrag geht dahin, daß die Abgeordneten für jede Plenar- und Kommissionssitzung 30 Zloty erhalten. Gegen den Antrag sprach Abg. Korfanty, welcher erklärte, daß man über dieses Projekt zur Tagesordnung übergehen soll Für den Antrag des Abg. Korfanty stimmten die Abgeordneten des Korfantyklubes, N. P. R., P. P. S. und die deutsche Fraktion. Die Kommunisten haben sich der Stimme enthalten.

Der Antrag des Abg. Witczak um Vervollständigung der Geschäftsordnung und Hinzufügung einer Vorschrift über das Ehrengericht für Abgeordnete wurde ohne Debatte in die Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Die nächste, am Freitag, den 20. ds. M. stattfindende Sejmsitzung wird sich mit dem Budget für das Jahr 1930-31 befassen. Die Sitzung ist auf 9 Uhr vormittags festgesetzt

Große Bestellungen der Sowjets in Oberschlesien.

Die Handelskammervertretung der Sowjets in Warschau steht in Endverhandlungen mit den Vertretern der Laura-Bismarck- und anderer Hüttenwerke in Angelegenheit einer großen Bestellung von Stabeisen. Die Maximalsumme der Transaktion beträgt 1.5 Millionen Pfund oder 60 Millionen Zloty. Die oberschlesischen Hüttenwerke sollen den Auftraggebern einen 18 monatlichen Wechselkredit gewähren, der teilweise in inländischen Bankinstituten rediskontiert werden soll.

Besichtigung der schlesischen Bergwerke

Da in dem Sommerzeitraum die Anzahl der Besucher in den schlesischen Bergwerken sich erheblich erhöht und die Zeit des Führungspersonales begrenzt ist, werden Besuche auf Ersuchen des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereines nur auf Grund einer Verordnung des Oberbergamtes bis spätestens um 9.30 Uhr vormittags angenommen. Besuche, welche mündlich oder schriftlich angemeldet sind, werden im Falle einer Verzögerung nur bis zur nächstfolgenden Stunde angenommen. Jede weitere Verzögerung wäre mit einer eventuellen Absage der Grubenverwaltung verbunden.

Bielitz

Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz

Die Privatistenprüfungen über das Schuljahr 1929-30 beginnen am 16. Juni früh 8 Uhr mit der schriftlichen Prüfung.

Die Privatisten haben sich vorher in der Kanzlei anzumelden.

Die Aufnahmsprüfungen in die 1. Klasse beginnen am 30. Juni vormittags 10 Uhr mit der schriftlichen Prüfung.

Die Aufnahmsprüfungen in höhere Klassen finden am 26., 27., 28. und 30. Juni 1930 statt. Nur ausnahmsweise und gegen Vorweisung eines Krankheitszeugnisses sind Prüfungen nach den Ferien möglich.

Die Einschreibungen bezw. Anmeldungen zu diesen Prüfungen werden während des Monates Juni in der Direktionskanzlei in den Amtsstunden entgegengenommen.

Vorzulegen sind: 1. der Tauf- bezw. Geburtsschein, 2. das letzte Schulzeugnis, 3. das Impfzeugnis, 4. Heimatschein, 5. zwei vollständig ausgefüllte und von den Eltern oder Vormündern unterfertigte Standesblätter, die beim Schuldiener im ersten Stocke erhältich sind (a 10 Groschen).

Bei der Aufnahme in die erste Klasse wird gefordert:

a) Kenntnis der grundlegenden Glaubenswahrheiten und Gebete,

b) Fertigkeit im Lesen und im fehlerfreien Schreiben der lateinischen und deutschen Schrift. Kenntnis der Regeln der Rechtschreibung und richtige Anwendung dieser Regeln beim Diktandoschreiben.

c) in der polnischen Sprache, fließendes Lesen, richtiges Schreiben eines kurzen Diktats.

d) Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung, sei es an derselben oder einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Straßenbahn-Autobusverkehr.

Ab Freitag, den 20. Juni wird an Wochentagen probeweise ein Autobus um:

6.50 von Bielitz (Stadtberg) nach Ernsdorf,
7.30 von Ernsdorf nach Bielitz (Stadtberg),
9 Uhr von Bielitz (Theater) nach Szczyrk und
10 Uhr von Szczyrk nach Bielitz verkehren.

*) Wegen Sperre der Straße zwischen Buczkowice und Szczyrk werden ab Mittwoch, den 18. d. M. an Wochentagen die Autobusse durch ca. 14 Tage nur bis Buczkowice verkehren.

Nr. 810

Wohnungsdiebstahl. Aus der Wohnung des Amtsvorstandes des Eichamtes Karl Sebera in Bielitz haben unbekannte Diebe einen blauen Herrenanzug, 1 Browning unbekannter Marke, Kaliber 7,65 Millimeter und eine Taschenuhr, Marke „Doxa" gestohlen. Der Schaden beträgt etwa 400 Zloty.

Biala.

Gefunden wurde im Stadtbereiche eine Geldbörse mit einem kleineren Geldbetrage. Abzuholen im Magistrat, Zimmer Nr. 2. —

Kattowitz.

Eine Autokatastrophe.

Auf der Chaussee Kattowitz — Brynow ist das Lastenauto der Kattowitzer Firma „Silesia" in einen Straßenbaum hineingefahren und überdies stürzte es in einen Straßengraben. Der ChauffeurErwin Bowlik und der Chauffeurgehilfe Stefan Hanke erlitten schwere Verletzungen. Drei Arbeiter, welche sich auf dem Lastenauto befanden wurden leichter verletzt. Die 5 Opfer der Autokatastrophe wurden in das Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert.

Aufnahmeprüfungen für das Musikkonservatorium. Am Mittwoch, den 18. und Sonnabend, den 21. ds. M., in der Zeit von 7,30 Uhr vormittags ab, finden die Aufnahmen für das staatliche Musikkonservatorium in Kattowitz auf der ul. Wojewodzka 45 statt.

Selbstmordversuch. Der 21 Jahre alteGeorg Wlodarczyk, welcher seit längerer Zeit arbeitslos ist, versuchte sich das Leben zu nehmen. Er stach sich ein Messer in die Herzgegend. Im schwerverletzten Zustande wurde er in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Personalnachricht. Der Justizminister hat den Herrn Alexander Ehringer, wohnhaft in Kattowitz, als Dolmetscher für die portugiesische und deutsche Sprache beim Appellationsgericht in Kattowitz ernannt.

Kindesaussetzung. Auf dem katholischen Friedhof in Rozdzin wurde ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechtes gefunden. Die unnatürliche Mutter ist das Dienstmädchen S. K., 18 Jahre alt. Im Laufe der Nachforschungen wurden die Mitschuldigen in der Person einer gewissen Rosalie Mildner, welche wiederholt wegen Abtreibungen beanständet war, erruiert und verhaftet.

Tötlicher Badeunfall. Beim Baden im Chorzower Teich ist der 16 Jahre alte Franz Cyk aus Königshütte ertrunken. Die Leiche wurde kurze Zeit nach dem Unfall aus dem Wasser gezogen. Der Badende ist infolge Herzschlages gestorben.

Verkehrsunfälle. Auf der ul. Bytomska in Siemianowitz wurde von dem Auto des Baumeisters Nawrocki aus Königshütte, die 52 Jahre alte Julie Wrobel überfahren. Auf dem Arm trug sie ein einhalbJahre altes Kind. Frau Wrobel erlitt erhebliche Verletzungen. Das Kind blieb unverletzt. Den Unfall hat der Baumeister Nawrocki infolge unvorsichtigen Fahrens verschuldet. — In Zalenze wurde von dem Lastenauto Sl. 10015 der Radfahrer Walter Buchmann überfahren. Er erlitt einen linken Beinbruch. Den Unfall hat der Radfahrer durch unsicheres Fahren verschuldet. — Auf der ul. Katowicka in Bogutschütz wurde von dem Kotflügel eines Autos der 3-jährige Florian Lewan umgestoßen. Dabei erlitt er erhebliche Verletzungen am Gesicht. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Kleiner Brand. In der Wohnung des Restaurateurs Noglik im Koszciuszko Park in Kattowitz entstand ein Brand. Der Brand wurde von dem Dienstpersonal gelöscht, sodaß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Die Brandursache ist Kurzschluß.

Diebstähle. Unbekannte Täter sind mittels Nachschlüssel in die Wohnung des Beamten Kazimir Rzendowski wohnhaft am 3. Stockwerk des Gebäudes der P. K. O. in Kattowitz eingedrungen. Die Täter haben sämtliche Behälter geöffnet. Es ist jedoch unbekannt, ob die Diebe was gestohlen haben. — Dem Dienstmädchen Stanislawa Rzebka aus Eichenau wurde am Pl. Miarki in Kattowitz eine Damenhandtasche mit 20 Zloty Bargeld gestohlen. — Dem Kaufmann Stanislaus Korecki wurde aus seinem Geschäftslokal ein silbernes Zigarettenetui im Werte von 300 Zloty gestohlen. Das Etui hate ein Monogramm K. S.

Verhaftungen. Durch die Polizei in Beuthen wurde ein gewisser Chaim Friedmann, polnischer Staatsbürger, wegen Umlauf von falschen Zweimarkstücken verhaftet. Friedmann ist bereits mehrfach von polnischen Gerichten wegen Umlauf von Falschgeld, zuletzt in Königshütte zu einem halben Jahr Gefängnis, verurteilt worden.

Königshütte.

Strafen für die Nichtbeteiligung bei den Gemeinderatswahlen. Der Magistrat in Königshütte hat dieser Tage viele wahlsäumigen Wähler anläßlich der Stadtverordnetenwahlen am 4. Mai d. J. mit Strafmandaten in Höhe von 5 bis 50 Zloty belegt.

Unfall. Auf die Schienen der Elektrischen auf der ul. Wolnosci stürzte der Alexander Kaczmarczyk aus Kattowitz so unglücklich hin, daß er sich eine erhebliche Kopfverletzung zugezogen hat. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Autounfall. Vom Autobus Sl. 9915 wurde auf der ul. Hajducka in Königshütte der Radfahrer Vinzenz Krzykowski aus Kochlowitz überfahren. Dabei wurde das Fahrrad beschädigt. Krzykowski ist ohne Verletzungen davongekommen. Den Unfall hat der Chauffeur verschuldet.

Lublinitz.

Waldbrand. In dem Walde des Fürsten Hohenlohe in Neuherby wurden durch einen Brand etwa 120 Quadratmeter Jungwald vernichtet. Die Brandursache ist durch Funkenflug einer Lokomotive entstanden.

Verhauftung. Der 18 Jahre alte Philipp Chomanski ohne ständigen Aufenthaltsort, wurde wegen Diebstahl eines Herrenanzuges zum Schaden des Johann Kasprzyk verhaftet.

Pleß.

Ertrunken. In dem Flüßchen Pszczynka ertrank der 18 Jahre alte Josef Walla, Er wurde als Leiche geborgen. Walla ist infolge Herzschlages gestorben.

Mit dem Motorrad gegen einen Baum. Infolge unsicheren Fahrens am Motorrad fuhr der Stefan Kubicki in Kosztow in einen Straßenbaum hinein. Der Anprall war so heftig, daß er schwere körperliche Verletzungen davongetragen hat und bewußtlos liegen blieb. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Schadenfeuer. In der Stallung des Landwirtes Alois Jucha in Lonkau entstand ein Brand. Dabei wurde teilweise das Dach der Stallung beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 500 Zloty. Die Brandursache ist unbekannt.

Rybnik

Waldbrand. In dem staatlichen Walde in Przegendza brannte ein etwa drei Morgen großer Jungwald ab. Der Brand konnte von Waldarbeitern gelöscht werden.

Motorradunfall. Der Motorradfahrer Georg Zinczewski aus Lipine hat dem 7 Jahre alten Kazimierz Walisz in Knurow überfahren. Der Knabe erlitt einen rechten Beinbruch und überdies Kopfverletzungen. Die Schuld an dem Umfall trägt der Geschädigte selbst.

Schwientochlowitz

Schwerer Unfall auf der Grube „Graf Franz".

Am Dienstag in den Abendstunden ereignete sich auf dem Bergwerk „Graf Franz" in Karl Emanuel eine außergewöhnliche Katastrophe, der 3 Menschenleben zum Opfer fielen. Auf dem Flötz „Sukman" ist plötzlich eine Wasserader aufgebrochen, die die Strecke vollständig mit Wasser ausfüllte. Die auf der Strecke beschäftigten drei Bergleute der 56 Jahre alte Bergmann Bernhard Kotlosz aus Pawlowitz, der 29 Jahre alte Winzents Plonka und der 17 Jahre alte Karl Fojczik ertranken in den Fluten. Die Leichen der drei Bergleutewurden in die Totenkammer des Knappschaftslazarettes in Bielszowice eingeliefert.

Artilleriegeschosse und Zünder in einem Teiche. Im Teiche in Gora Hugona in Eintrachtshütte wurden von einigen Badenden mehrere Artilleriegeschosse und Zünder gefunden. Die Fundgegenstände wurden beim Alteisenhändler verkauft. Von dieser Transaktion erfuhr die Polizei. Das Baden in dem Teiche wurde verboten. Die Artilleriegeschosse und Zünder stammen wahrscheinlich von einem der nahebefindlichen Hüttenwerke.

Arbeitslosendemonstration. Während der Auszahlung der Unterstützung an Arbeitslose im Gemeindeamt in Szarley sammelten sich etwa 150 Arbeitslose, von denen der größte Teil nicht unterstützungsberechtigt war, an. Dabei kam es zu Krawallen. Die Polizei, welche Zusammenrottungen liquidieren wollte, hat einen gewissen Sokol zum Kommissariat abgeführt. Die Arbeitslosen folgten dem Polizeifunktionär auf das Kommissariat. Etwa 50 Arbeitslose versuchten den festgenommenen Sokol zu befreien. Aus ihrer Mitte wurden weitere fünf Arbeitslose festgenommen.

Eisenbahnschienen gestohlen. Die Verwaltung der Deutschlandgrube in Schwientochlowitz verständigte den Polizeiposten in Eintrachtshütte, daß von der Halde des Schachtes 7 in Eintrachtshütte sechs Eisenbahnschienen im Werte von 300 Zloty gestohlen worden sind. Die Polizei hat die Diebe festgestellt. Die Diebe sind: Josef Ratka, Karl Moczygemba und Franz Bialas, sämtliche aus Eintrachtshütte. Die gestohlenen sechs Eisenbahnschienen und überdies fünf Eisenbahnschienen, die auf der Grube Wirek gestohlen waren, wurden gefunden.

Fahrraddiebstahl. Vor dem Gebäude der Starostei in Schwientochlowitz wurde dem Johann Kapski ein Herrenfahrrad Marke „Brennabor" im Werte von 200 Zloty gestohlen.

Teschen.

Dachstuhlbrände. In dem Anwesen des Johann Kropa in Kiszelowiec wurde durch einen Brand der Dachstuhl des Wohnhauses und das Dach der Scheune vernichtet. Der Schaden wird mit etwa 7000 Zloty beziffert. Den Brand haben Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, angelegt.

Volkswirtschaft

Die Viehausfuhr.

Auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums verpflichtet vom 1. Juni ab folgende Einschränkung der Ausfuhr von Vieh aus dem Auslande: Für die Ausfuhr von Schweinen sind folgende Kreise geschlossen: Nach Oesterreich: Biala, Lukow, Pulawy und Zamosc — Woj. Lublin, Torun — Woj. Pomorze, Obornki — Woj. Poznan, Czortkow und Zloczow — Woj. Tarnopol.

Nach der Tschechoslowakei: Bialystok, Bielsk, Podlaski, Lomza, Ostrolenka, Ostrow Mazwiecki, Wolkowysk und Wysokie Mazowieckie — Woj. Bialystok, Czenstochowa, Kielce, Miechow, Opatow und Sandomierz. — Woj. Kielce Bilgovaj, Garwolin, Hrubieszow und Siedlce. — Woj. Lublin, Lenczyca, Sieracz und Slupca — Woj. Lodz, Lida, Nieswiez, Slonim, Szszucin und Wolozyn. — Woj. Nowogrodek Drohiczyn, Kobryn, Kosow Poleski, Luniniec, und Pruzany — Woj. Polesie, Brodnica, Dzialdowo, Starogard, Swieze und Wombrzezno. — Woj. Pomorze, Gniezno, Mogilno. Srem, Strzelno Szamotul. Wongrowiec, Inowroclaw, u. Znin. — Woj. Poznan, Brody und Zbaraz. — Woj. Tarnopol, Kutno, Plonsk, Rawa Masowiecka und Warschau. — Woj. Warschau, Wilno, Troki und Molodeczno. — Woj. Wilno, Dubno, Horochow, Kostopol, Kowel, Luck, Rowne, Wlodzimierz und Zdolbunow. — Woj. Wolyn.

Für die Ausfuhr von Rindvieh nach dem Auslande sind folgende Kreise geschlossen:

Bendzin, Konskie, Miechow, Olkusz, Opoczno, und Wloszczowa — Woj. Kielce Biala, Chrzanow und Oswiencim — Krakow, Przeworsk, und Jaroslaw, — Woj. Lwow, Kalisz, Konin, Sieradz, Turek und Wielun. — Woj. Lodz, Horodenka und Jlumacz. — Woj. Stanislawow, sowie alle Kreise der Wojewodschaften Poznan und Schlesien.

*

In Wien wurden die Verhandlungen mit den örtlichen Kommissionären über die Verlängerung des Kontingentvertrages für die Ausfuhr polnischer Schweine nach Oesterreich beendet. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Verlängerung des bisher gültigen Vertrages bis Ende 1930. Das Kontingent bleibt somit in einer Höhe von 566,667 Stück plus eventuell 5 Prozent. Der polnische Export hat aus Gründen der Konjunktur das Kontingent bisher nicht erschöpft.

Die Getreidepolitik.

In einer der letzten Sitzungen des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat beschäftigte man sich mit den Richtlinien der Getreidepolitik für das Wirtschaftsjahr 1930 — 31 und faßte u. a. folgende Beschlüsse:

An dem Grundsatz der Ausfuhrprämien für Getreide in der Form der Rückzahlung des Zolles soll auch weiterhin festgehalten werden. Für Juli werden die Ausfuhrprämien in derselben Höhe beibehalten. Sollte dann infolge der Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämie die Konkurrenz auf den nördlichen Importmärkten, ohne eine übermäßige Herabsetzung des Inlandspreises unmöglich sein, so soll die Höhe der Prämien eine Revision erfahren. Beginnend mit dem 1. August wird die einmal festgesetzte Prämie vor Ablauf von drei Monaten, vom Tage der Ankündigung der Aenderung an gerechnet, nicht geändert werden können. Die Ausgabe von Bescheinigungen wird, wie bisher, zentralisiert werden.

Zur Steigerung der Konzentration des Getreideexports werden den Firmen und Exportorganisationen, die Getreide in größeren Mengen ausführen werden, besondere Erleichterungen zuerkannt. Die Einzelheiten dieser Aktion werden von den interessierten Ministern festgesetzt werden.

Die Betriebslage in der polnischen Textilindustrie.

Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie in Polen mit dem Sitz in Lodz stellt sich die Betriebslage in den diesem Verbande angeschlossenen Fabriken in der letzten Woche, d. h. vom 4. bis 11. Juni, wie folgt dar:

Die Betriebe der Baumwollindustrie beschäftigten in der Berichtswoche 50,075 Arbeiter (in der Vorwoche50.234) die Wollwarenfabriken dagegen 12,635 (in der Vorwoche 12.866) Arbeiter.

In der Baumwollindustrie waren 18 Fabriken die volle Woche im Betriebe, ferner 11 Fabriken 5 Tage, 7 Fabriken 4 Tage und ein Betrieb drei Tage. In der Wollindustrie arbeiteten 18 Betriebe mit 10.158 Arbeitern die volle Woche hindurch, ferner 6 Fabriken 5 Tage, und eine Fabrik 4 Tage. Im Vergleich mit der Vorwoche ist die Zahl der in der Baumwollindustrie beschäftigten Arbeiter abermals zurückgegangen. Einen noch größeren Rückgang aber weist die Wollindustrie auf. Während die Baumwollindustrie in der Berichtswoche 159 Arbeiter weniger beschäftigte, waren es in der Wollindustrie gar 231 Arbeiter. Eine Besserung zeigen die Betriebe des Großverbandes hinsichtlich jener Fabriken, die die volle Woche beschäftigt waren, und zwar sowohl in der Baumwoll- als auch in der Wollindustrie.

Im Hinblick auf die in den Fabriken beginnende Urlaubszeit ist eine Verminderung der Betriebslage von Tag zu Tag zu erwarten.

Sport

W. A. C. Wien — B. B. S. V. 5:1 (3:1)
Ecken 10:1 für W. A. C.

Das am Dienstag auf dem BBSV.-Platz ausgetragene Spiel vermittelte uns die Bekanntschaft des Wiener W. A. C., eines Professionalvereines, der gegenwärtig in Wien an vierter Stelle steht. Die Wiener hinterließen bei uns einen glänzenden Eindruck, da sie ein äußerst erfolgreiches, auf das Toreschießen eingestelltes Paßspiel kultivierten, sich hervorragend plazierten und ein technisch und taktisch schönes und fintenreiches Spiel lieferten, welchem es auch an den erfolgbringenden Torschuß nicht mangelte. Ausgezeichnete Flügel, die den Ball rasch vorbringen und dem Innentrio auf den Fuß schußgerecht vorlegen, sehr gute Läufer, stoßsichere Verteidiger, von denen besonders der linke durch glänzendes Plazierungsvermögen und reinen Stoß hervortrat und der mehrfache Internationale Hiden im Tor kennzeichneten die WAC.-Mannschaft als eine der besten österreichischen Mannschaften, die wir in Bielitz bisher zu sehen Gelegenheit hatten. Daß dem WAC. sein Bielitzer Debut so glänzend gelang ist aber auch darauf zurückzuführen, daß er diesmal auf einen sehr schwachen BBSV. traf, der seinen Ruf gegen Wiener Vereine stets gut abzuschneiden, diesmal nicht rechtfertigte. Denn der WAC. hätte Dienstag auch doppelt soviel Tore schießen können, wenn er sich etwas mehr angestrengt hätte. Er zog es aber vor, ohne Anstrengung ein Handicap zu gewinnen. Der BBSV. macht mit seiner Mannschaft gegenwärtig eine Krise durch, die sich gegenwärtig besonders arg auswirkt. Einige verletzte (Monczka, Gabrisch, Matzner) Spieler verursachen dauernde Umstellungen in der Mannschaft, die dadurch viel von ihrer vorjährigen Spielstärke verloren hat. Die Mißerfolge in der schlesischen Meisterschaft tragen ebenfalls ihr Teil dazu bei, daß die Mannschaft ihr Selbstvertrauen verloren hat, einige Spieler, sonst die Stützen der Mannschaft sind total außer Form, es mangelt ferner an einem tatkräftigen Angriffslenker, alles dies trägt dazu bei, daß die BBSV.-Mannschaft nicht mehr das ist, was sie früher war. Hoffentlich handelt es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung, die sich bessern wird, wenn es der Mannschaft in den nun folgenden Spielen auf eigenem Boden gelingen wird, den einen oder anderen Erfolg in der Meisterschaft herauszuholen. Gegen WAC. hielt sich Wyporek gut, ihn trifft auch kein Vorwurf an den Toren die er passieren lassen mußte. Von den Verteidigern war Lober diesmal bedeutend besser als sein Partner Schroth, der seinen befreienden Stoß diesmal total vermissen ließ. Schwach war auch die Halfreihe, trotzdem Hussak tat was er konnte, sie mußte aber auch fast ausschließlich Verteidigerarbeit leisten und war dadurch gezwungen den Angriff zu vernachläßigen. Hönigsmann und Hussak waren die besten Leute, während Matzner, der verletzt ist und Ziembinski nicht recht mitkonnten. Machulec im Zentrum war als Angriffsführer sehr schwach, er ist viel zu langsam und war auch stets glänzend abgedeckt. Eine Glanzleistung war der Ehrentreffer Hussaks der im Alleingang Halfs und Verteidiger überspielte und über Hiden hinweg in schrägem Schußwinkel einschoß. In der ersten Hälfte war das Spiel ziemlich offen, die Heimischen hatten sogar zwei sehr gute Chancen, die aber der ausgezeichnete Hiden unschädlich machte. Die Wiener erzielten in der 13., 22. und 41. Minute drei Tore durch Hiltl (2) und Huber und führten zur Pause bereits 3 : 0. Dann schnürten sie die heimischen durch eine halbe Stunde ein, konnten aber erst in der 28. Minute durch Müller das vierte Tor erzielen. Hussak holte in der 31. Minute den Ehrentreffer heraus, während die Wiener nach einer Anzahl von Eckstößen in der 39. Minute den fünften Treffer durch Hiltl, dem der linke Flügel den Ball auf den Fuß genau vorlegte, erzielten. Einzelne der Tore waren Schulbeispiele für das Erzielen von Toren, aus welchen unsere heimischen Spieler entsprechende Lehren ziehen konnten. Einen bösen Sturz machte in der ersten Hälfte Hiltl, der Hussak 2 unfair angehen wollte und, da derselbe geschickt auswich, selbst böse zum Sturz kam. Er war einige Minuten bewußtlos, trat dann aber in der zweiten Halbzeit wieder an. Als Spielleiter fungierte Herr Rosenfeld, der bis auf einige Fehlentscheidungen gut amtierte, bei dem fairen Spiel aber auch keine schwere Aufgabe hatte. Der Besuch war für einen Wochentag ganz gut, hätte aber besser sein können. Wünschenswert wäre es noch, daß in Zukunft die Linienrichter früher bestimmt werden, damit das Spiel dadurch nicht unnötig verzögert wird.

Radio.

Donnerstag, 19. Juni.

Krakau. Welle 313: 10,15 Gottesdienst aus der Posener Kathedrale. 12,10 Schallplatten. 15,00 Konzert der Warschauer Philharmonie. 16,00 Populäres Konzert. 17,10 Stunde der Frau. 17,30 Warschau. 19,00 Nützliche und angenehme Neuigkeiten. 19,30 Die beiden letzen Jagellonen. 20,15 Populäres Konzert. 21,30 Literarischer Vortrag. 23,00 Tanzmusik.

Warschau. Welle 1411.7: 10,15 Gottesdienst aus der Posener Kathedrale. 12,10 Schallplatten. 15,00 Leichte Musik. 16,20 Schallplatten. 16,40 Soll man während der Ferien noch etwas anderes als angenehme Erinnerungen sammeln? 17,30 Solistenkonzert. 19,15 Angenehme und nützliche Neuigkeiten. 19,30 Schallplatten. 19,45 Vortrag 20,00 Die Verschönerung des Heims. 20,15 Populäres Konzert (R. Wagners Werke.) 21,30 Krakau. 22,25 „Letzte Welle". 23,00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 15,40 „Marienkind" Legendenspiel 16,45 Konzert. 17,30 Stunde mit Büchern, 18,00 Bildende Künstler als Schriftsteller. 18,25 Empfangbeim Papst. 18,50 Klavierkonzert. 19,30 Musikalischers Rätselraten nach Schall platten. 20,30 An zwei Flügeln. 21,00 Jagd auf Menschen und Gespenster. Kurzgeschichten. 21,40 Liederstunde. 22,45 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney.

18. Fortsetzung.

Verdammt, wenn Jack nicht bald zurückkehrte, kam er zu spät und versäumte den Auftritt Celimenes.

Unruhig trat er ans Fenster. Unten fuhr eben das Auto vor. Erleichtert atmete Conterez auf, und verließ das Schlafzimmer. Jack kam ihm schon mit dem Mantel und Zylinder entgegen.

„Wohin befehlen Sie, Senjor?" fragte der Diener devot.

„Wie gestern, nach dem „Casino del Arte". Sie brauchen die Nacht nicht auf mich zu warten", setzte er noch hinzu; dann bestieg er das Auto.

— — — — — — — — — — —

In derselben Loge, aus der noch vor ungefähr zehn Tagen Professor Ranini Celimenes bezauberdem Tanz zugesehen hatte, saß seit zwei Tagen Raoul del Conterez, der neue Professor und starrte mit gierigen, verzehrenden Blikken auf die schöne, tanzende Frau.

Mit wahrem Entsetzen hatte ihn Celimene zum ersten Male erblickt, und ihr Fuß hatte für einen Moment mitten im Tanz gestockt, in heißer Empörung. Niemand im Publikumhatte es bemerkt, aber Conterez war es nicht entgangen; doch er legte es auf seine Weise aus.

In Celimene brannte aber die helle Empörung fort. Was fiel Conterez eigentlich ein? Was suchte der Häßliche hier und wie konnte er es wagen, sich auch hier Raninis Platz anzumaßen? Ein furchtbarer Haß gegen diesen Menschen wuchs in ihr auf. Sie würde das nicht dulden! War der liebste Mann tot, so sollte kein anderer seinen Platz einnehmen. Der Logensitz sollte für immer leer bleiben. Auch wenn der geliebte Mann nicht mehr dort saß, grüßte Celimene doch allabendlich nach dieser leeren Stelle, und es war dann, als leuchteten ihr für Sekunden Raninis liebe Augen entgegen, und sie tanzte dann wieder nur für ihn, für den Toten. — —

Mit heftigen Vorwürfen bestürmte sie nach Schluß der Vorstellung den Direktor, den Platz für immer freizuhalten.

Bedauernd zuckte dieser nur ein wenig mit der Achsel. Der Platz war für ein Vierteljahr fest von Raoul del Conterez gekauft worden; wegen einer Laune seines Stars konnte er sich das gute Geschäft nicht entgehen lassen.

Celimene mußte sich also fügen, aber von Stunde an wurde sie nervös und ängstlich, wenn sie die Bühne betrat. Sie haßte und fürchtete Raoul del Conterez, und doch durfte sie es mit ihm nicht verderben. Die Pulver waren bald zu Ende, und sie konnte doch nicht mehr ohne sie leben. Bald würde sie ihn um neue bitten müssen.

Auch heute saß Raoul del Conterez bereits wieder auf Raninis Logenplatz, als Celimene auftrat. Unwillkürlich zuckte dieser zusammen, als sie ihn bemerkte.

Was wollte dieser Mensch eigentlich von ihr? Woher nahm er sich das Recht, allabendlich hier zu sitzen und sie anzustarren? Aber hatte sie denn ein Recht, es ihm zu verbieten?

Was tat schließlich Conterez anderes, als die vielen tausend anderen Menschen, die jeden Abend das Recht hatten, sie anzustarren? So mußte sie ihn also gewähren lassen, aber auf diesem Platz sollte er sich nicht mehr setzen, niemals mehr, und wenn sie ihn darum bitten mußte. Einerlei, der Platz Raninis war diese Demütigung wert.

Abend wurde ihr ein besonders schönes Blumenarrangement in die Garderobe geschickt.

„Sind diese Blumen nicht prächtig, Senjorita?" fragte ihre Zofe Janita in hellem Entzücken. „Niemals sah ich köstlichere, selbst der arme Senjor Ranini hat der Senjorita solche schöne Blumen nicht geschickt".

Erstaunt sah Celimene auf die Blumenpracht. Sonst achtete sie kaum darauf, wenn man ihr Blumen schickte, und nie fragte sie danach, von wem sie wohl sein könnten, aber diese hier waren zu köstlich. Wer mochte der Spender sein?

Neugierig öffnete sie das daran befestigte kleine Kuvert. „Professor Raoul del Conterez", las sie, und alle Farbe wich aus ihrem Gesicht.

Wie kam dieser Mensch dazu, ihr derartige Geschenke zu machen? Was wollte er eigentlich von ihr, was bezweckte er?

„Bringe die Blumen aus der Garderobe fort, schenke sie irgend jemand, sofort auf der Stelle, Janita!" rief sie erregt der erschrockenen Zofe zu, die daraufhin eiligst mit den Blumen verschwand.

Noch nie hatte Janita ihre Herrin so böse gesehen. —

Die Vorstellung war wieder einmal vorüber. Außer Atem flüchtete Celimene vor dem nicht endenwollenden, brausenden Jubel des Publikums in ihre Garderobe und warf sich aufstöhnend auf das Ruhesofa.

Wie sie diese ganze Umgebung hier haßte, und die Menschen, die wie rasend nach ihr schrien. Könnte doch dies alles endlich vorüber sein! Aber wie sollte ihr das vorläufig gelingen? War es nicht ihr Brot? Mußte sie nicht Geld verdienen, viel Geld, um endlich Ruhe zu finden?

Ja, wenn Ranini noch lebte! Ranini! Ein Schluchzen stieg ihr in die Kehle. Müde erhob sie sich.

„Hotel Beskid“

Zigeunerwald

Heute
Donnerstag
den 19. Juni l. J.
Nachmittag

Bei Regen im Saale

Es ladet freundl. ein

Der Besitzer.

Bei Regen im Saale

809

Grosses

Militär-Konzert

GRAUES HAAR

MACHT ALT UND HÄSSLICH- HÜTE DICH DAVOR, DENN NUR JUGEND ZIERT



„Orientine“

GIBT DEM HAAR LANGSAM UND UNAUFFÄLLIG FÜR DIE UMGEBUNG SEINE NATÜRLICHE FARBE WIEDER, LEICHT ANWENDBAR, FLECKT NICHT, UND IST ABSOLUT UNSCHÄDLICH, PREIS ZŁ 7.50

ÜBERALL ERHÄLTLICH

ODER PARF d'ORIENT WARSZAWA NOWY ŚWIAT 39

Internationale Ausstellung

für Verkehrswesen und Touristik

POZNAŃ, 6. Juli — 10. August 1930

umfasst: Normal- und schmalspurige Eisenbahnen, Eisenbahn-Materialien- u. Einrichtungen, Strassenbahnen, Flugwesen, Schiffahrt und Hafenbauten, Strassen u. Brücken, Elektrotechnik, Telephon und Radio, Transporteinrichtungen (Hebezeuge, Krane, Tragmaschinen), Werkstätteneinrichtungen, Autobusse, Kraftfahrzeuge aller Art, Traktoren, Auto-Karosserien- und Zubehör, Touristik, Sport, Kartographie, Reiseutensilien u. s. w.

Vertretung in Katowice:

Słowackiego 24, Schlesische Gesellschaft für Ausstellungen und Wirtschaftspropaganda. 729

Achtung! Achtung!

Graphologe und Hellseher

J. Karten

806

der im Trancezustand jede Krankheit, Vergangenheit, sowie Gegenwart auch dann aufklärt, wenn ein Bild, Handschrift, Tuch etc. ihm gereicht wird. Bis einschl. Freitag in Bielitz. Grand-Hotel II. Etage. Sprechstunden von 10—12 u. von 5—7 Uhr. In besseren Kreisen erscheine auf Wunsch persönlich. Honorar ab 15 Zloty aufwärts

---

OFEN

zum Kalkbrennen

803

und ein Haus mit vollständiger Einrichtung, ist zu mässigem Preise

sofort zu verkaufen.

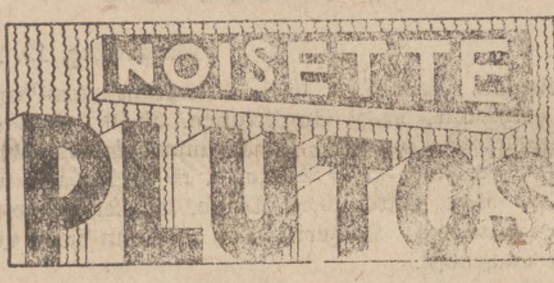
Kalksteine sind am Orte zu haben.

Die Realität liegt 5 Minuten von der Station Żywiec, neben der Żywiecer Papierfabrik.

Reingewinn 1000 zł. monatlich. Näheres an Ort und Stelle.

Jakob Micherdziński, Kalkbrenner.

Englische Rahmbonbons.



Eigene Fabriks-Niederlassung

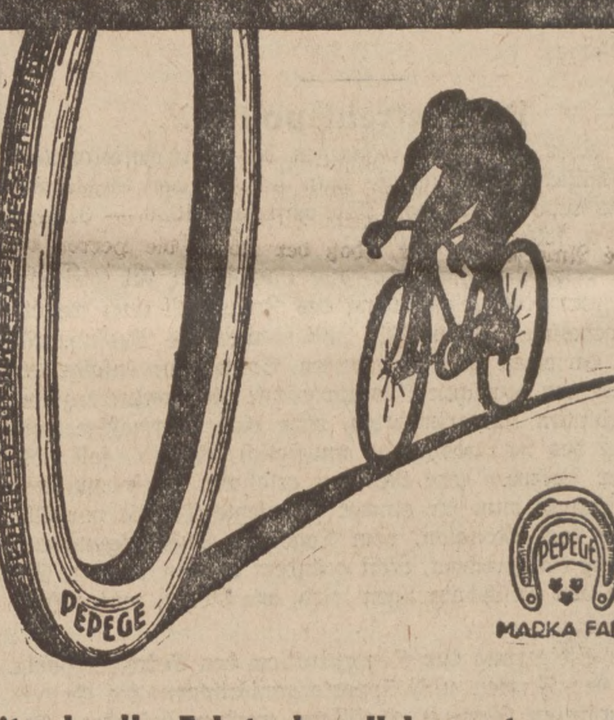
Bielsko, ul. 3 Maja 8.



Panflavin-Pastillen in allen Apotheken erhältlich.

FAHRRADDECKEN UND SCHLÄUCHE

PEPEGE



Blitzschnelle Fahrt ohne Ueberanstrengung!

Detailpreise:

Fahrraddecken grau pro Stück Zł. 925.

Schläuche rot pro Stück . . Zł 4· —

Pension „Hanslik“

unterhalb des Bialaer Jägerhauses in herrlicher, gesunder Lage, empfiehlt stets frische Speisen und Getränke in reicher Auswahl sowie schöne, grosse, sonnige Zimmer, möbliert und unmöbliert.

Vorzügliche Küche. Ständiger Autobusverkehr.

Um gesch. Zuspruch ersucht

783 **Die Verwaltung.**

Makulatur-Papier

ist abzugeben in der Druckerei „ROTOGRAF“

Bielsko, ul. Piłsudskiego 13. Telefon 1029.

ERSTKLASSIGE

SPRECHMASCHINEN UND PLATTEN

Alle neuesten Schlager stets am Lager.

MUSIK-INSTRUMENTE

für Streich- und Blas-Ensemble.



MANDOLINEN, GITARREN, ZITHERN und LAUTEN.

Zubehörteile wie:
Stege, Kolophonium, Wirbel, Saiten u. a.

SCHULEN UND NOTEN

für sämtliche Musik-Instrumente

empfiehlt

574

ST. PEŁCZYNSKI

POZNAŃ UL. 27 GRUDNIA 1.

Unieważnia się zgubioną

książeczkę wojskową

wystawioną na nazwisko Tadeusza Mielnika urodz. w 1902 r. przez P. K. U. Lwów-Miasto

807

Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

Weissfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. Frau **A. Gebauer,** Stettin 6. P. Friedrich-Ebertstrasse 105, Deutschl. (Porto beifügen) 775

SPIEGEL

in versch. Gattungen

Geschliffene Gläser
Autoverglasungen
Neubelegen alter Spiegel

liefert prompt zu mässigen Preisen

JOSEPH TORTEN

Spiegelfabrik und Glasschleiferei

11-go listopada 49 Biała (Hauptstrasse)

Telefon 14-56 754 **Telefon 14-56**

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.